

# CHRISTINE KÖNIG GALERIE

## *BEND IT Eine Ausstellung über die Rolle der Musik im Werk von Gilbert & George*

Die Ausstellung ist als eine Art Trichter konzipiert, d.h. am oberen Ende, beim Eingang stelle ich meine Musikerportraits aus, auf altem wurmstichigen Holz findet eine Art Missverständnis statt, ein naiver Maler (Votivmaler?) glaubt eine Art Hommage an die musikalischen Interessen Gilbert & Georges zu machen, und verwechselt dabei G & G mit anderen Popartisten wie Peter Blake und Andy Warhol, die sich dezidiert mit der ikonografischen Aura von Musikern ihrer Zeit auseinandergesetzt haben (Beatles / Nico / Liza Minelli), nun glaubt unser Maler, Popart impliziert automatisch auch eine Auseinandersetzung mit Musik, weil der einfache Mann von der Straße mit dem Begriff als erstes Musik verbindet, ohne zu differenzieren, ob G & G sich der Popart zugehörig fühlen, und ob sie sich für Musik interessieren, das einzige was er weiß, ist, dass sie als *Singing Sculptures* 8 Stunden auf einem Tisch stehend *Underneath the Arches* gesungen haben, diesen Schlager aus den dreißiger Jahren, in dem das "schöne Leben" als Clochard besungen wird, besitzlos zu sein, nichts mehr als das nackte Leben selbst zu haben, dass Armut edel macht, der andere Song, den er mit G & G assoziiert ist *Bend it* von Dave Dee, Dozy, Beaky, Mick & Titch, einer Art Bubblegum Version der Beatles, dazu hat er mal einen sehr hüftsteifen Tanz der beiden gesehen, wo er das gesehen haben könnte, weiß unser Maler nicht mehr, es hat ihn beeindruckt, wie hüftsteif unsexy sie in ihren steifen Anzügen dazu tanzten, was sie für ihn wiederum sexy macht, wie zwei Larven, die sich aus ihrem harten Kokon zu schälen versuchen, aber eigentlich nicht wirklich wollen, es gefällt ihnen in ihren Kokons.

Der Maler, den man als naiven, harmlosen Paparazzo bezeichnen könnte, malt nur in seiner grenzenlosen Liebe zu G & G einen musikalischen Kosmos zusammen, ein absurdes Referenzsystem (Motörhead / Gustav Mahler / ABBA), mit denen er glaubt ihnen näher zu sein, vielleicht auch näher zu kommen, er scheitert natürlich kläglich, er ist der rotgesichtige Fan vom Lande, der zum ersten Mal in der Großstadt ist, seine Bilder atmen noch, manche leben sogar, in ihnen wohnen vielleicht noch Holzwürmer, auch sie zum ersten Mal in der großen Stadt, orientierungslos, hilflos, auf zwei Sauerkrautfasdeckeln malt unser Maler als Krönung der Werkgruppe G & G mit der Single der Bubblegumbeatles.

Im zweiten Raum des Trichters, unserer Trichterausstellung, werden 3 Künstler ausgestellt, die sich zufällig über die Faszination für G & G getroffen haben, die die beiden so darstellen wie sie sind, ihre Aura einzufangen versuchen, alle drei auf völlig unterschiedliche Weise, bei Susanne Klobassa kräftig, roh, hart, wild, jung, bei Haruko Maeda distinktiert, ätherisch wie eben geschlüpfte Schmetterlinge, mit durchlässiger, wässriger Haut, bei Max Müller werden sie zwei Kinder mit großen Augen, arglos, mit einer brutalen Welt konfrontiert.

Und im dritten Teil unserer Trichterausstellung nun, im engsten Teil kommen wir zu den eigentlichen G & G, hier werden nun die Filme gezeigt, die Szenen, in denen sie singen und tanzen, allerdings nicht zu Motörhead, aber das kann man sich ja imaginieren.

Tex Rubinowitz